

Die Maschine steht still

von Edward Forster Regie: Felix Kubin

Komposition: Felix Kubin Bearbeitung: Felix Kubin

Produktion: NDR 2018, 80 Minuten

In E. M. Forsters Dystopie leben die Menschen in einer unterirdischen, abgekapselten Welt mit allem Komfort: Das ganze Leben ist durch die Dienstleistungen der "Maschine" perfekt geregelt. Die Menschen haben kein Bedürfnis mehr nach persön-lichen Begegnungen, man kommuniziert nur über die Maschine, die über allem wacht. Ihr Handbuch ist zu einer Art Bibel geworden, die Menschen sind gefangen in ihrer absoluten Abhängigkeit von der Technik, die sie nicht mehr kontrollieren können. Doch nach und nach geht das Wissen, das hinter der Maschine steckt, verloren und das System wird anfällig für Pannen … E. M. Forsters visionäres Werk aus dem Jahr 1909 wirft Fragen auf, die von großer Aktualität sind: Wie kann der Mensch seine Selbstbestimmung wahren gegenüber Maschinen, die immer stärker unser Leben bestimmen?

Erzähler: Achim Buch

Vasháti: Susanne Sachße

Kunó: Rafael Stachowiak

Computerservicestimme: Susanne Reuter

Maschinenpriester: Jörn Rüter

Passagier / Reporter: Josef Ostendorf

Flugbegleiterin / Engel der Heimatlosen: Marina Galic

Maria: Anne Moll

Funktionär: Wolf-Dietrich Sprenger

Maschine Frau: Susanne Reuter

Maschine Mann: Hannes Hellmann

Maschine Kind: Bela Brillowska

Chor: Günter Kochan

Chor: Johanna Mohr

Chor: Inka Rotzoll

Chor: Jörn Rüter

Musiker: .

Perkussion und Spezialeffekte: Steve Heather